

Liebe Leserinnen und Leser,

machen wir uns nichts vor: In diesen Wochen Wahlkampf für die CDU zu machen, ist nicht ohne. Zwei



Wochen vor der Bundestagswahl ist das Lagebild für die Union ernst.

Mit seinem Zukunftsteam hat Armin Laschet einen wichtigen Schritt ge-

macht. Jetzt müssen wir mit klaren Botschaften nach draußen dringen. Mehr noch: Wir müssen glaubhaft machen, dass wir für Erneuerung stehen. Nicht nur „Stabilität“, sondern vor allem „Aufbruch“ muss das Schlagwort in unserem Bundestagswahlkampf sein.

Darum muss es in den letzten zwei Wochen vor der Wahl gehen, darum geht es in diesem Infobrief.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Carsten Linnemann

Aufbruch. Reform. Neustart.

Als ich 2009 in den Bundestag einzog, wollte ich die Welt verändern. Ich wollte Pflöcke einschlagen. Das habe ich auch geschafft, auch wenn die Pflöcke bislang nicht allzu groß waren: Ich konnte meine Idee der Flexirente umsetzen, die Rente und Arbeit besser in Einklang bringt. Ich konnte entscheidend dazu beitragen, dass die kalte Progression abgeschafft wird, also heimliche Steuererhöhungen bei Millionen Arbeitnehmern verhindert werden. Ich konnte den Meisterbrief in vielen Handwerksberufen wieder einführen und dazu beitragen, dass der Emissionshandel zu einem der wichtigsten Klimaschutz-Instrumente unserer Partei geworden ist.

Aber wenn ich ehrlich bin, wollte ich mehr: große Reformen, Deutschland modernisieren, einen Mentalitätswechsel einleiten. Doch statt über Reformen haben wir die letzten zehn Jahre eigentlich

immer nur über Krisen geredet: erst über die Eurokrise, dann über die Flüchtlingskrise und nun über die Corona-Krise. Das bindet Kräfte. Gleichzeitig haben wir uns in einer Komfortzone eingerichtet.

Nach der Zäsur Corona darf es aber keine Ausreden mehr geben. In vielen Gesundheitsämtern stehen noch immer Faxgeräte. Dabei gehören diese Kisten doch ins Museum! Wir haben es nicht geschafft, den Digitalunterricht vernünftig zu organisieren. Der Staat ist insgesamt nicht so agil aufgestellt, wie wir es uns wünschen. Egal ob auf Kommunal-, Landes- oder Bundesebene.

Jeder spürt, dass dieses Land reformbedürftig ist. Jeder sieht, dass wir eine echte Staatsreform brauchen. Keine Klein-Klein-Reform, sondern eine, die vor nichts Halt macht. Eine Reform, der ich gerne den Titel geben würde: Einfach mal machen lassen! Wir brauchen wieder eine Mentalität des Machens.



Jetzt ist der Moment gekommen: Ein Moment, in dem sich das Zeitfenster für Reformen öffnet. Wenn wir die Dinge jetzt nicht angehen, dann werden wir bei den großen Herausforderungen Staatsreform, Klima, Digitalisierung oder Migration den Anschluss verlieren. Dann werden wir nichts entfesseln, nichts erneuern, nirgendwohin aufbrechen. Dann übernimmt China das Zepter, während wir in Deutschland noch darüber streiten, ob das Binnen-I oder das Gendersternchen gender-neutraler ist.

Nach den letzten Wochen weiß ich, dass ich mit meiner Meinung nicht allein stehe. Im Gegenteil: An den Wahlkampfständen spüre ich, dass eine Mehrheit nach den Erfahrungen

der Corona-Krise einen Neustart und kein „Weiter so“ will.



Jetzt müssen wir dafür kämpfen, dass wir nach der Wahl eine Koalition des Aufbruchs bekommen. Wir müssen klarmachen, was Deutschland blüht, wenn die Union die Wahl nicht gewinnt. Dann drohen neue Spielregeln. Rot-Grün-Rot will neue Belastungspakete, wir wollen Entfesselungspakete. Sie wollen neue Schulden, wir wollen sie abbauen. Sie wollen das Leistungsprinzip ad absurdum führen. Wir wollen das Prinzip „Fördern und Fordern“ stärken. Unterschiede wie diese müssen wir alle zusammen in den letzten zwei Wochen herausstellen.

Klimaschutz global denken

In Paderborn habe ich mich der Diskussion mit den Aktivisten von „Parents for Future“ gestellt. Dort habe ich deutlich gemacht, dass wir mehr tun müssen, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen. Wir müssen technologischer Vorreiter beim Klimaschutz sein. Das geht aber nur, wenn wir offen für Innovationen sind. Immer weitere staatliche Vorgaben, Verbote und Verteuerungen sind nicht der richtige Weg. Wir müssen insgesamt europäischer und globaler denken. Nationale Ansätze allein werden verpuffen.



Hinter den Kulissen

Von Kathrin Krause

Egal, ob am Wahlkampfstand oder beim Haustürwahlkampf, viele Bürger verbinden ihre ganz eigene Geschichte mit Carsten Linnemann.



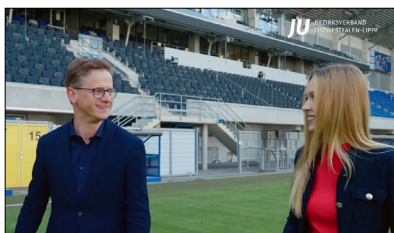
Vor kurzem habe ich bei einem Taxifahrer in Marienloh geklingelt. Er hat Carsten und den

Paderborner Bürgermeister Michael Dreier mal gefahren und konnte sich noch gut an die Diskussion mit den beiden erinnern. Seitdem findet er: „Der Linnemann ist ja doch ganz in Ordnung.“ Bei sturen Westfalen ist das wohl das höchste Gütekriterium, das man als Politiker erreichen kann.

Eine weitere Begegnung ist mir ebenso im Gedächtnis geblieben. Beim Erstwählerabend fand er heraus, dass einer unserer Wahlkämpfer der Sohn eines ehemaligen Grundschulfreundes aus Schwaney ist. Im Wahlkampf treffen wir überhaupt so viele Schwaneyer, dass ich mich manchmal frage, ob Schwaney nicht doch größer ist als Paderborn.

44 Fragen, 44 Antworten

Mein größter politischer Erfolg? Currywurst oder Döner? Traumberuf als Kind? Antworten auf diese und viele weitere Fragen habe ich in einem Video-Interview mit Katharina Kotulla von der JU OWL gegeben. Das hat Spaß gemacht, besonders weil wir das Interview an einem meiner Lieblingsorte geführt haben: im Stadion des SC Paderborn 07. Zum Video: youtu.be/aTwLH-BMU_o



Mehr Zeit für Gespräche

Auch wenn der Wahlkampf mitunter anstrengend ist – ich bin wahnsinnig froh, ein starkes Team an meiner Seite zu wissen. Egal wo ich bin, überall unterstützen mich Ehrenamtliche aus der Breite unserer Partei, von JU bis zur Senioren-Union. Kreative Ideen und Rückmeldungen von außen helfen ungemein.



Unterwegs mit dem Wahlkampfteam

Das ist es auch, was mir am Wahlkampf am meisten Freude bereitet: dass mehr Zeit für Gespräche bleibt. Das Interesse am persönlichen Austausch ist gerade im Wahlkampf groß, so mein Eindruck nach meinen bisherigen Sprechtagen in Delbrück, Salzkotten und Paderborn.

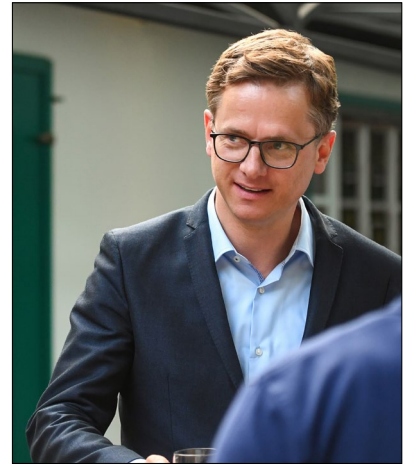


Sprechtag in Delbrück



Im Gespräch mit Erstwählern

Meine Sprechtage



Freitag, 10. September | 14-16 Uhr

Paderborn-Marienloh
Frischemarkt Goerigk

Dienstag, 14. September | 13:30-17 Uhr

Bad Lippspringe
An der Post

Mittwoch, 15. September | 7:30-10:30 Uhr

Paderborn-Dahl

Freitag, 17. September | 11-16 Uhr

Altenbeken-Schwaney
Marktplatz

Freitag, 17. September | ab 17 Uhr

Lichtenau
Begegnungsstätte

Montag, 20. September | 8-21 Uhr

Borchen

Dienstag, 21. September | 9-13 Uhr

Paderborn-Sande/Sennelager

Dienstag, 21. September | 15-17 Uhr

Paderborn-Elsen
Dionysiuskirchplatz

Donnerstag, 23. September | 9-17 Uhr

Hövelhof

Donnerstag, 23. September | 17:30-18:30

Salzkotten-Scharmede

Freitag, 24. September | 9-17 Uhr

Bad Wünnenberg
Spanckenhof

Änderungen sind möglich. Alle aktuellen Daten entnehmen Sie der Tagespresse oder schauen online unter www.carsten-linnemann.de. Weitere Termine finden Sie im CDU-Journal auf Seite 8.